

## K. Gallienus und die Zeit der dreißig Tyrannen.

J. 260 — 268 n. Chr.

Die Steiermark hatte um diese Zeit mit ganz Illyrikum für die römische Herrschaft in Italien die höchste Wichtigkeit. Denn vorzüglich auf die Länder zwischen der Donau, den südlichen Alpen und auf Pannonien, welche die Hauptstraßen von Norden nach Italien hin in sich hielten, geschahen die unaufhörlichen Anfälle der germanischen und sarmatischen Barbaren. In den Händen der trefflichsten Generale ließ daher der Imperator Valerianus die Huth der Donaugränzen, als er (im Jahre 258) nach dem Oriente gegen die Perser fortzog. Dort wurde er vom Könige Schapur geschlagen und mußte die Schmach erdulden, die ihm der Barbar anthat (J. 260), weil er nicht, wie Cato, zu sterben wußte.

Valerians Niederlage in Asien war ein allgemeines Unglück für das römische Reich. Es erhoben sich in Britannien, Gallien, Spanien, Afrika, Asien und im Illyrikum zahlreiche, anmaßliche Gewalthaber, aus zum Theile verdienten, zum Theile nur soldatischen Männern. Die in Asien, Griechenland, Sicilien, Illyrikum und Italien eindringenden Barbarenhorden machten aber auch überall die Gegenwart eines selbstständigen Herrn und Kaisers zum Bedürfniß.

Valerians Sohn und Nachfolger P. Licinius Gallienus hatte den ausgezeichneten Feldherrn und Statthalter Aurelianus aus Illyrikum weggenommen, und an dessen Stelle den General Ingenuus als Oberbefehlshaber der Donaugränze und als pannonischen Statthalter des Steirerunterlandes eingesetzt. Während Gallienus selbst am Rheine siegreich den Germanen widerstand, brachen die Sarmaten (J. 259) in Möisien ein und plünderten in den Ländern an der Save und Drave aufwärts. Ingenuus schlug sie schnell wieder über die Donau zurück. Er ließ sich jedoch aus Furcht vor dem Argwohne seines Gebieters, der alles Verdienst hatte, von seinen pannonischen und mösischen Legionen zum Imperator erklären <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Cum Gallienus vino et popinis vacaret, cumque se leonibus, mimis et meretricibus dederet, et bona naturae luxuriae dependeret, Ingenuus, qui Pannonias tunc regebat, a Moesicis legionibus imperator est dictus, caeteris Pannoniarum nolentibus. Neque in quoquam melius consultum reipublicae a militibus videbatur, quam quod instantibus Sarmatis creatus est imperator, qui fessis rebus mederi sua virtute potuisset. Causa autem ipsi accipiendi tunc imperii fuit, ne susce-

Einem Rasenden gleich eilte Gallienus mit seinem Heere vom Rheine her durch Rhätien, das steierische Berg- und Niederland hinab an die pannonische Save, schlug bei Mursa (Esset) den Ingenuus gänzlich und zwang ihn zur Selbstentleibung <sup>1)</sup>. An des Ingenuus Stelle scheint Gallienus hierauf den Celer Veranius in Pannonien und im steierischen Unterlande als Statthalter eingesetzt, die Huth der Donaugränze aber dem kräftigen General Regillianus anvertraut zu haben. Das beklagenswerthe Geschick der damaligen Bewohner des Steirerunterlandes mag man aus dem wahrhaft bluttriefenden Nordbefehle entnehmen, welchen Gallienus zur Bestrafung aller Anhänger des Ingenuus an den neuen Statthalter erließ <sup>2)</sup>. Die hierüber ergriminten pannonischen Soldaten und Provinzialen übertrugen die schnelle Rache dem tapfern Oberfeldherrn an der Donaugränze, Regillianus, welcher den drohenden Sarmaten mehrere blutige Schlachten siegreich geliefert und Illyrikum wacker beschützt hatte <sup>3)</sup>. Jedoch eben so schnell ward dieser aus Furcht vor dem Wütherich Gallienus wieder ermordet. Von nun an aber scheint Gallienus Illyrikum seinem Schicksale überlassen zu haben. Zum zweiten Male wurden jetzt (S. 259 — 261) alle Provinzen von Rhätien bis Thrazien von Allemannen, Markomanen, Quaden, den scythischen Boranen, von Sarmaten, Carpen und Gothen nicht nur bis an die norischen, julischen und karnischen Alpen hinab plündernd durchzogen, sondern viele dieser Barbarenhorden waren sogar in Italien eingebrochen; wo insbesondere die Allemannen nicht nur viele Städte bis Ravenna hin zerstörten, son-

---

ctus esset imperatoribus, quod erat fortissimus ac reipublicae necessarius, et militibus, quod imperantes vehementer movet, acceptissimus. Trebellius Pollio in trigint. Tyrann. p. 38 — 39.

- <sup>1)</sup> Sub idem tempus Licinius Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, in Illyricum properans descendit, ibi Ingenuum, quem curantem Pannoniam, comperta Valeriani caede, imperandi cupido incesse- rat, Mursae devicit. Aur. Vict. de Caesar. p. 520.
- <sup>2)</sup> Exstat epistola Gallieni, quam ad Celerem Veranium scripsit, qua ejus nimietas crudelitatis ostenditur. „Perimendus est omnis sexus virilis, si et senes et impuberes sine reprehensione occidi possent. — Lacera, occide, concide! Pollio, ibid. 39.
- <sup>3)</sup> Exstat epistola Divi Claudii adhuc privati, qua Regilliano, Illyrici Duci, gratias agit ob redditum Illyricum, quum omnia Gallieni segnitia deperirent. — Regillianus denique in Illyrico ducatum gerens imperator factus est. — Hic tamen multa fortiter contra Sarmatas gessit. Pollio ibid. 39 — 41. — Aur. Vict. ibid. p. 520 — 521.

dern auf ihrem Rückzuge sich sogar schon in Rhätien festzusetzen gedachten <sup>1)</sup>.

Durch Gallienus selbst, der bei der höchsten Gefahr für Italien auch die höchste Thatkraft entwickelte, und durch seine vortrefflichen Generale Aurelianus, Aureolus, Claudius und Probus wurden diese Barbaren endlich doch wieder über die Donau zurückgeworfen; bei welchen blutigen Kämpfen insbesondere die ausgezeichnete Tapferkeit der italischen, nämlich der einheimischen, norisch-rhätischen Legionen durch Ehrenmünzen verbürgt ist <sup>2)</sup>.

So wie bei diesen Begebnissen die Allemannen ihr Bestreben, innerhalb der römischen Reichsgränze, in Rhätien, seßhaft zu bleiben, kundgegeben hatten: eben so finden wir, daß K. Gallienus zu gleicher Zeit den Markomannen König Attalus, dessen Tochter, Pipa oder Pipara, er zur Gemahlinn hatte, innerhalb der illyrischen Donau aufgenommen, und ihm sammt dem mit ihm eingewanderten Theile seines Volkes Ländereien zu Wohnsitzen in Oberpannonien eingeräumt habe <sup>3)</sup>. Zuverlässig darf man diese neuen markomannischen Niederlassungen, der römischen Politik gemäß, von dem Donaulimes entfernt, und höchst wahrscheinlich im östlichen Steireroberrlande, oder im weiten Unterlande suchen. Aus den zu kurzen und zu allgemeinen Nachrichten der Alten läßt sich hierüber eben so wenig eine noch nähere Bestimmung aussprechen, als unter den heutigen Bewohnern der östlichen Steiermark irgend eine Volksgemeinde als Nachkommen dieser Markomannen kenntlich nachweisen.

Unter den Heerführern, mit deren Hülfe Gallienus Illyrikum wieder befreit hatte, war Aureolus der ausgezeichneteste. Diesem vertraute er jetzt die Huth der Donaugränzen und die Statthalterschaft in Illyrikum und im Steirerlande. Mit den landeseingebornen

<sup>1)</sup> Zosimus I. 646 — 647. 650. — Tunc principe (Gallieno) sive incuria rerum, sive quadam inclinatione fatorum omnibus fere membris erat truncata respublica. Tunc amissa Rhaetia, Noricum, Pannoniaeque vastatae. — Italia ipsa gentium domina plurimarum urbium suarum excidia moerebat. Eumen. in Panegyri. ad Constant. I. 285 — 286. — Orosius, in Bibl. S. S. Patr. IV. 439.: Germani Alpibus, Rhaetia totaque Italia perpetrata ad Ravennam usque perveniunt. Quadi et Sarmatae Pannonias depopulantur.

<sup>2)</sup> Banduri, I. 167.

<sup>3)</sup> Gallienus quidem in loco Cornelii, filii sui, Salonianum, alterum filium, subrogavit, amoris diverso pellicum deditus, Saloninae conjugis et concubinae, quam per pactionem, concessa parte superioris Pannoniae a patre (Attalo), Marcomannorum rege, matrimonii specie susceperat, Pipam nomine. Aurel. Victor. in Epit. 541. De Caesar. p. 521. — Pollio in Gallien. p. 29.

Legionen schlug und vernichtete Aureolus (S. 261 — 262) den Gegenkaiser Macrianus mit dessen Sohne in einer Schlacht an der untern Save <sup>1)</sup>. Dann mußte er mit eben diesen pannonischen und norischen Legionen über das steierische Bergland und durch Rhätien nach Gallien eilen (S. 262 — 263), um dort einen zweiten Empörer, Posthumus, zu besiegen <sup>2)</sup>. Nachher beschirmte Aureolus mit gefürchteter Hand die illyrische Donaugränze durch lange Zeit (S. 263 — 267) und schaltete, wenn gleich in sehr zweideutiger Haltung gegen Gallienus, als gewaltiger Statthalter im Steirerlande; während die Anfälle der Gothen und Heruler an der thrazischen Donau nie aufhörten, — und insbesondere im Jahre 266 mit solchem Erfolge geschahen, daß diese Barbaren an der Save und Drave schon gegen das Steirerunterland heraufdrangen. Gallienus zog jedoch persönlich mit großer Heeresmacht und mit den trefflichen Generalen Claudius und Martianus durch das steierische Unterland den Barbaren entgegen, schlug sie gänzlich und stellte die unterste Donaugränze wieder her <sup>3)</sup>.

Eben wollte Gallienus weiters noch sein Racheschwert vorzüglich die Gothen empfinden lassen, als an der obern Donau, in unserem Lande und in Rhätien, der Statthalter Aureolus von den Soldaten das Kaiserdiadem erhielt. Während er den Gallienus im Kampfe mit den Barbaren an der thrazischen Donau glaubte, vereinigte er alle Legionen aus Pannonien und dem norischen Lande in Rhätien und marschirte nach Italien. Aber eben so schnell war auch Gallienus durch das Steirerunterland und über die Alpen fort dort erschienen. Es gelang ihm zwar, den Gegner zu besiegen und in Mailand einzuschließen; ehe er aber diese Stadt einnahm, wurde er selbst von den Seinigen (im März 268) ermordet.

Die Steiermark berührend wissen wir nichts weiters von Gallienus, als daß die dem Unterlande so nahe an der Save gelegene Colonialstadt Sissia sein Andenken durch Schaumünzen gefeiert, und daß er bei seinem letzten Zuge nach Italien die Statthalter-

<sup>1)</sup> Trebell. Pollio in trigint. Tyrann. p. 44. In Gallien. p. 11.

<sup>2)</sup> Trebell. Poll. ibid. p. 14. In Aureolo, p. 42. — Zosimus, I. p. 650 — 651.

<sup>3)</sup> Trebell. Pollio in Gallien. p. 22.: Gallienus, interea vix excitatus publicis malis, Gothis vagantibus per Illyricum occurrit et fortuito plurimos interemit. Scythae, quo comperto, facta caragine per montem Gessacum fugere sunt conati.

schaft in Illyrikum und im Steirerlande, so wie die Donauhuth, dem tapfern Feldherrn Martianus anvertraut habe <sup>1)</sup>.

Dies waren die Zeiten des Imperators Gallienus; — größtentheils unheilvoll für die Steiermark. Drei Gegenkaiser, Ingenius, Regillianus und Aureolus, trugen alle Militär- und Civilgewalt in derselben; und von den Legionen der Pannonier, Noriker und Rhätier vorzüglich sind sie auf den Thron der Imperatoren gehoben worden. Erwägt man die unaufhörlichen und nur durch die gewaltsamsten Erpressungen herbeizuschaffenden Geldgeschenke, welche die unersättlichen Soldaten als den Preis ihrer Gunst und Hülfe forderten; bedenkt man die gegen alle ihre Anhänger im Illyrikum erlassenen Mordbefehle des Gallienus: so begreift man leicht, daß, wie tugendhaft auch sonst der Charakter, und wie rein auch die Gesinnungen jener zeitweiligen Machthaber gewesen seyn mögen, ihre Erhebung, ihre Gewalt und ihr Ende immer nur neues Verderben über das Steirerland und dessen Bewohner gebracht habe.

---

Die Zeiten der Kaiser Claudius II. und Aurelianus.  
J. 268 — 275 n. Chr.

Gallienus empfahl sterbend zum Nachfolger den Vortrefflichsten. Dieser war der durch zahlreiche Heldenthaten gegen die Barbaren an der Donau und durch tugendhafte Gesinnungen auch in der Steiermark als Statthalter lange schon berühmte Heerführer und eingeborne Illyriker Claudius <sup>2)</sup>. Mit ihm begann eine Reihe Imperatoren, Aurelianus, Probus, Diokletianus, welche als die Ob Sieger aller Barbaren mit Recht die Wiederhersteller der römischen Welt genannt wurden.

---

<sup>1)</sup> Aurel. Victor. *ibid.* 521. 541.: Namque Aureolus, quum per Rhaetias legionibus praeesset, excitus, uti mos est, socordia tam ignavi ducis, sumpto imperio Romam contendit. — Zosimus, I. 651 — 652.: Quum hic status orientis esset, Gallieno bellum Scythicum naviter urgenti nuntius adfertur, Aureolum ducem — res novas moliri et imperii summam sibi polliceri. Ad ejus rei famam conturbatus, statim ad iter Italicum semet accingit, tradito praeturae imperio, belli scythici conficiendi causa, Marciano, viro bellicis rebus exercitatissimo. — *Medio-barb.* p. 379. — *Banduri*, I. 179.

<sup>2)</sup> Vir sanctus ac jure venerabilis et bonis omnibus carus, — amicus patriae, amicus legibus, vir devotissimus ac fortissimis veterum praefendus! *Treb. Pollio.* p. 24. 79.